



## **DIE NATUR BRAUCHT HILFE**

TitelStory. Auch Österreich kämpft mit dem Klimawandel. Thermische Sanierung hilft.

## **RELAXEN IM SEEWINKEL**

SuccessStory. Die St. Martins Therme und Lodge hat eröffnet.

## **SCHNEE IN ISTANBUL**

ReiseStory. In der Türkei treffen Asien und Europa aufeinander.



MAG. ADOLF AMBROS  
Geschäftsführer  
Austrotherm

Liebe Leserin, lieber Leser!

**In der großen Klimakonferenz in Kopenhagen** von 7. bis 18. Dezember wollen sich die Länder dieser Erde darauf einigen, wie sie nach 2012, wenn das Kyoto-Protokoll ausläuft, gemeinsam gegen den Klimawandel vorgehen. Das Ergebnis soll ein für möglichst viele Länder verpflichtendes Abkommen sein – Österreich ist natürlich mit dabei.

Nach Kopenhagen wird es daher vor allem um eines gehen: Dieses Abkommen auch einzuhalten. Österreich hat zwischen 1990 und 2006 seine Emission an Treibhausgasen um 15 Prozent erhöht, zeigt eine Liste der UN. Als einziges Land der EU-15 verfehlt es damit sein vereinbartes individuelles Kyoto-Ziel. Dass rasches Handeln nötig ist, beweist nicht zuletzt auch die nationale Unwetersituation – lesen Sie mehr dazu ab Seite 4.

Wir von Austrotherm möchten das Unsere zur Entspannung der Situation beitragen und entwickeln laufend optimierte Produkte zur Wärmedämmung. Denn einer der besten Wege, schädliches Treibhausgas einzusparen, ist die thermische Sanierung alter und ungedämmter Häuser. In diesem Heft zeigen wir Ihnen wieder neue anschauliche Beispiele dafür, wie mit Austrotherm Dämmstoffen wirkungsvoll CO<sub>2</sub> eingespart wird. Denn, wie unsere Titelstory schon sagt: Die Natur braucht Hilfe.

In diesem Sinne: eine interessante und klimafreundliche Lektüre der AUSTRÖtimes!

Mag. Adolf Ambros

PS: Zu Jahresbeginn wird unsere neue Preisliste 2010 versendet, sie gilt ab 1. März!

**IMPRESSUM**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Layout & Produktion: xscommunications, Ing. Sabine Kobald, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Dämmstoffe · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



**Stammhaus fürs Studium**

Die FH Campus Wien, zuvor auf sechs Standorte verteilt, startete das neue Studienjahr in ihrem neuen Haus in Wien/Favoriten – natürlich mit dem besten Raumklima.



**Im Stil der Moderne**

Der Wiener Hanuschhof erhielt eine thermische Sanierung – mit Austrotherm Fassadenprofilen wurden die charakteristischen Stilelemente der Zwischenkriegszeit originalgetreu nachgebildet.



**Offenes Ohr für Architekten**

Franz Tauchner und Peter Gröbl sind die kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen, die sich bei Planern und Architekten zu Austrotherm Produkten stellen.

02 Editorial // Inhalt // Impressum

03 Interview // Gewinnspiel  
Leben auf dem Eis

04 TitelStory  
Die Natur braucht Hilfe

**SuccessStories**

- 08 Stammhaus fürs Studium
- 09 Dialog von Haus und Baum
- 10 Relaxen im Seewinkel
- 12 Im Stil der Moderne
- 14 Büros am Kasernenhof

11 Sponsoring // Gewinnspiel  
Im Rampenlicht

15 Internes // Tipp  
Manager des Jahres // Wärme unterm Dach

16 ReiseStory  
Schnee in Istanbul

18 Kurzmeldungen  
Flintstones auf der Traun // Der Ausweis // Die Gewinner

19 Service // Personalie  
Offenes Ohr für Architekten

# Leben auf dem Eis

Allen Eishockeyfans ist Kurt Harand bekannt: den jüngeren als Trainer und Co-Kommentator von Livespielen der österreichischen Eishockey-Liga am Sportkanal Sky, den älteren als gefeierter Crack des Nationalteams. Seine Bekanntheit stellt Harand auch in den Dienst der professionellen Wärmedämmung.

**AUSTROtimes:** Herr Harand, Sie haben bis Ende der 80er Jahre aktiv gespielt und betreuen seither heimische Teams als Coach. Was hat sich seit Ihrer aktiven Zeit im Eishockeysport verändert?

**Harand:** Die Rahmenbedingungen haben sich sehr verbessert, wir haben viel mehr Zuschauer – man kann von einem richtigen Boom sprechen. Der Sport selbst ist schneller und körperbetonter geworden. Vor etwa zwei Jahren hat es eine Regeländerung gegeben, nach der Fouls jetzt stärker geahndet werden. Das hat viel dazu beigetragen, dass man am Eis jetzt noch schneller sein muss.

**AUSTROtimes:** Sie haben in der Bundesliga gespielt, Sie haben 151 Länderspiele in der Nationalmannschaft absolviert und waren bei zwei olympischen Spielen dabei. Was war Ihr persönlicher Höhepunkt in der aktiven Karriere?

**Harand:** Das ist ganz eindeutig: die olympischen Spiele in Calgary 1988. Da durften wir gegen Weltklasse-Mannschaften spielen – ein tolles Erlebnis.

**AUSTROtimes:** Ihre Gattin Sonja war Staatsmeisterin im Eiskunstlauf, Ihre Söhne Christoph und Patrick sind bereits sehr erfolgreich in der heimischen Liga. Spielt der Sport eine große Rolle in der Familie?

**Harand:** Ja, immer schon. Beide Söhne sind praktisch in der Eishalle aufgewachsen. Sie haben auch kunstlaufen gelernt, sich dann aber fürs Eishockey entschieden.

**AUSTROtimes:** Als Coach haben Sie bereits die österreichische U14, U18 und U20 trainiert. Was wünschen Sie sich für den heimischen Nachwuchs?

**Harand:** Im Ausland hat die Jugend viel mehr Möglichkeiten, weil es bessere Strukturen gibt, zum Beispiel viel mehr Eishallen. Ich würde mir auch für unsere Jugend solche Voraussetzungen wünschen. Und ich wünsche mir noch mehr Zusammenarbeit mit den Schulen – die es zum Teil schon gibt, aber ausgebaut werden sollte.

**AUSTROtimes:** Was muss ein junger Spieler für eine erfolgreiche Karriere mitbringen?

**Harand:** Gut eislaufen ist die Basis. Und dann kommt noch ein spezielles Talent dazu. Wenn die Buben anfangen, bemerkt man es bei manchen: Das sind dann die mit den gewissen Etwas, die Frechen, Goscherten ... Ab 14 muss man ernsthaft zu arbeiten beginnen, mit Krafttraining und allem. Dann muss man schauen, dass man Schule und Sport gut vereinbart.

**AUSTROtimes:** Bei Ihren Auftritten als Co-Kommentator auf Sky tragen Sie das Austrotherm-Logo. Wärmedämmung ist also auch für Sie ein Thema. Dürfen wir fragen, wie Sie privat wohnen?

**Harand:** Meine Familie und ich leben in einem Reihenhaus, das optimal saniert und wärmedämmend ist. Klimaschutz geht schließlich auch an einem Sportler nicht ganz vorbei!

Sohn Christoph Harand

## Gewinnspiel: Trainieren mit Kurt Harand!

**Sie hatten noch nie einen Schläger in der Hand?** Kurt Harand macht Sie trotzdem fit für die NHL: Die österreichische Eishockey-Legende zeigt Ihnen die besten Tricks und Finten, wie auch Sie den Puck mit Sicherheit ins Tor befördern. Jeder, der eislaufen kann, macht mit!

**Einfach beiliegendes Faxformular ausfüllen, und mit etwas Glück fegen Sie nächsten Februar/März mit Kurt Harand übers Eis!**

### Karriere



**Kurt Harand**

geb. 11. 9. 1957 in Wien

**1967–1972:** Spieler im Nachwuchsteam des WEV

**1972–1992:** Spieler in der österreichischen Bundesliga für WEV, VEU-Feldkirch und Innsbruck, 633 Spiele

**1975–1988:** Spieler der österreichischen Nationalmannschaft, 151 Länderspiele, Teilnahme an den olympischen Spielen 1984 in Sarajewo und 1988 in Calgary

**1985–1988:** Kapitän der österreichischen Nationalmannschaft

**Seit 1992:** Erfolgreich als Coach bei mehreren heimischen Vereinen und der österreichischen Nationalmannschaft





Extreme Unwetter werden auch in Österreich immer häufiger.

# Die Natur braucht Hilfe

Hitzewellen, Dürren, Stürme, Überschwemmungen, Muren und Hagelschlag: dramatische Folgen des Klimawandels, mit denen auch Österreich immer wieder zu kämpfen hat. Ein wichtiges Mittel dagegen ist die thermische Sanierung – sie dämmt die Emission von Kohlendioxid wirkungsvoll ein.

Anhaltende Dürrephasen wechseln mit sintflutartigen Regenfällen. Auf akute Wasserknappheit folgen Überschwemmungen. Heftige Stürme treten immer häufiger auf und richten enorme Schäden an; ebenso wie Hagelunwetter, die unvorhergesehen hereinbrechen und ganze Regionen verwüsten.

## Die wachsende Gefahr

Kein Zukunftsszenario, sondern weltweite Realität: Wir befinden uns mitten in der Klimaveränderung, am Beginn einer Klimakrise. In einem Interview erklärt der deutsche Klimaforscher Mojib Latif: „Unser Wetter wird infolge des Klimawandels extremer, und zwar in zwei Richtungen: mehr heftige Gewitter und mehr Trockenheit. Es sind zwei Seiten derselben Medaille, und die heißt globale Er-

wärmung. In Zukunft heißt das mehr Unwetter mit häufigerem Starkregen, Hagel, Tornados wie auch zunehmende Sommertrockenheit.“

Der Klimawandel bringt uns immer mehr Wetterextreme; doch nicht allein das: Den Wetterkapriolen folgen die Naturkatastrophen. Fünf von sechs Naturkatastrophen weltweit werden von Wetterextremen ausgelöst. Die wachsende Gefahr, die daraus entsteht, zählt zu den bedrohlichsten Folgen des Klimawandels.

Eine Milliarde Menschen sind laut Experten der United Nations University (UNU) von den Gefahren bedroht, die von Hochwasser und Jahrhundertfluten ausgehen. Werden keine entsprechenden Vorbeugungsmaßnahmen getroffen, könnte es zu



mehr als einer Verdopplung dieser Zahl innerhalb der nächsten zwei Generationen kommen.

#### Globale Wetterextreme

Versicherungsunternehmen auf der ganzen Welt registrieren eine drastische Zunahme der Katastrophenschäden: In den vergangenen 45 Jahren stieg die Anzahl der Schäden um das Dreifache, die Schadenshöhe um das Sechsfache. Das stimmt auch mit den Ergebnissen der Forschung überein. Beobachtungen ebenso wie physikalische Modellrechnungen belegen, dass sich die Wahrscheinlichkeiten für extreme Wetterereignisse deutlich erhöhen. So war zum Beispiel der Hitzesommer 2003 ein Ereignis, das bisher nur alle 450 Jahre auftrat; Hurrikane und Taifune erreichten 2004 einen Rekord.

Auch der Wasserzyklus wird von der Klimaerwärmung weit mehr beeinflusst als man noch vor einigen Jahren dachte. Im Sommer 2008 zeigte eine angloamerikanische Studie mithilfe einer Zeitreihe von Satellitenbildern über zwanzig Jahre, dass zunehmend heftige Regenfälle wesentlich häufiger vorkommen. In einer weiteren Studie aus dem Jahr 2008 belegen niederländische Forscher, dass mit örtlichen Wolkenbrü-

chen doppelt so häufig zu rechnen ist wie nach bisherigen Prognosen – bis dahin ging man davon aus, dass extreme Niederschläge um sieben Prozent zunehmen, wenn sich das Klima um ein Grad Celsius erwärmt.

#### Naturkatastrophen in Österreich

Österreich ist von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. Das zeigt auch der heurige Sommer: Die starken Regenfälle Anfang August brachten Überschwemmungen und Verwüstungen in mehreren Teilen des Landes. Im Waldviertel wurde sogar Katastrophenalarm ausgerufen, einige Orte mussten evakuiert werden, und auch in Oberösterreich war die Lage mehr als dramatisch.

Auch die Österreichische Hagelversicherung ist mit der Entwicklung direkt konfrontiert. Sie zieht heuer eine erschreckende Zwischenbilanz: Noch nie in der Geschichte der Österreichischen Hagelversicherung gab es so viele Hagelschadensmeldungen wie in diesem Jahr. Die fast 19.000 Schadensmeldungen, die bis Mitte August 2009 eingingen, zeigen einen Negativrekord mit 70 Millionen Euro Schaden. ►

„Bis 2050 wird die Zahl an potenziellen Opfern durch Flutkatastrophen auf weltweit mindestens zwei Milliarden ansteigen.“

Experten der United Nations University

## Hintergrund



## Der Motor für die Bauwirtschaft

Als wirkungsvolles Mittel zur Ankurbelung der Konjunktur ist die thermische Sanierung eine große Chance für das Baugewerbe und den Baustoffhandel.

Es gibt viele gute Argumente, die eine Entscheidung für die thermische Sanierung des Eigenheims nahe legen. Für den Konsumenten liegen die herausragenden Vorteile in der Heizkostensparnis und im angenehmen Wohnklima. Die Umwelt wiederum profitiert von der Einsparung schädlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen. Doch für die thermische Sanierung schlecht gedämmter Gebäude spricht noch ein weiterer Vorzug: Sie wirkt als starker Konjunkturmotor für die Bauwirtschaft. Insgesamt hat sie das Potenzial, eine „win-win-win“-Situation zu schaffen, von der letztendlich alle etwas haben.

Das Gebot der Stunde lautet daher: Bewusstsein schaffen beim Konsumenten. Mit dem aktiven Einsatz für die thermische Sanierung kann einem möglichen Konjunkturreinbruch in der Bauwirtschaft rasch begegnet und die Auftragslage stabilisiert werden, die Beschäftigten in den Betrieben werden abgesichert. Davon profitieren Baugewerbe und Baunebengewerbe ebenso wie der Baustoffhandel – alles Bereiche mit hoher Wertschöpfung im Inland.

Die Konjunktur erhält frischen Wind, zugleich wird in einer schwierigen Zeit Beschäftigung gesichert. Und wenn das alles noch die Umwelt schützt und dem Konsumenten nützt, kann's nur eine empfehlenswerte Sache sein. Daher: weitersagen!

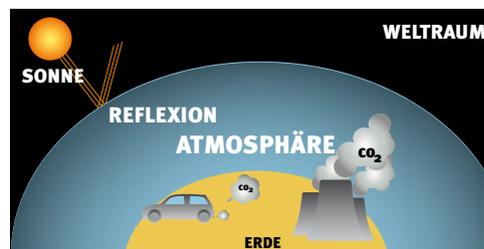


Vor allem der Hagelzug vom 23. Juli 2009, der von Vorarlberg bis ins östlichste Niederösterreich zog, hinterließ eine Spur der Verwüstung. Hagelkörner bis zu Tennisballgröße brachten in wenigen Stunden einen Schaden von über 20 Millionen Euro allein in der Landwirtschaft.

„Besorgnis erregend ist, dass die Hagelschäden in der Landwirtschaft dramatisch zunehmen und sich die Schadensmeldungen seit 2005 mehr als verdreifacht haben“, berichtet Dr. Kurt Weinberger, Generaldirektor der Österreichischen Hagelversicherung. Von Mai bis Mitte August 2009 habe es jeden vierten Tag gehagelt.

### CO<sub>2</sub> einsparen, Klima schonen

Die Hauptursache des vom Menschen verursachten Treibhauseffekts liegt in der Freisetzung von Kohlendioxid, die etwa so funktioniert: In den fossilen Energieträgern ist Kohlenstoff gebunden. Werden diese Energieträger verbrannt, wird der Kohlenstoff als Kohlendioxid frei und reichert sich in der Atmosphäre an. Dies verändert die Zusammensetzung der Atmosphäre und führt damit zu ihrer Erwärmung. Erschreckende Tatsache: Jeder Europäer ist jährlich für elf Tonnen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.



Nach diesem Prinzip funktioniert die Klimaerwärmung.

Kohlendioxid entsteht als Endprodukt jeder Verbrennung. Im Gegensatz zu anderen Verbrennungsprodukten lässt es sich weder durch Filter noch durch Katalysatoren entfernen. Am wichtigsten ist es daher, die Emissionen an Kohlendioxid zu reduzieren – insbesondere jene CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Wohnraumheizung frei werden.

### Thermische Sanierung spart am meisten

Wer richtig dämmt, trägt zur Verminderung von Treibhausgasen bei. Ein wärmegeprägtes Einfamilienhaus reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß einer vierköpfigen Familie um bis zu zwei Tonnen pro Jahr. Wer sein Haus thermisch saniert, leistet damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Rund 40 Prozent der in Österreich benötigten Gesamtenergie entfallen auf den



Wärmeverbrauch für Heizen und Warmwasser in Gebäuden – entsprechend groß ist der Ausstoß an Schadstoffen, insbesondere der von Kohlendioxid. Knapp 90 Prozent davon wird in Gebäuden verbraucht, die vor 1985 gebaut wurden. Optimale Wärmedämmung beim Neubau spart viele Tonnen Kohlendioxid, und eventuelle Mehrkosten rentieren sich in der Regel schon nach wenigen Jahren. Doch genauer betrachtet ist es nicht die Einsparung bei Neubauten, die das größte Potenzial birgt: Am meisten Heizenergie ist mit der thermischen Sanierung von alten Häusern zu sparen.

Der durchschnittliche Heizenergiebedarf von alten Gebäuden in Mitteleuropa liegt bei über 200 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Hier findet sich ein enormes Energiesparpotenzial: Wenn diese Bauten saniert werden, kann der Heizenergieverbrauch relativ einfach um 50 bis 80 Prozent, mit mehr Aufwand sogar bis zu 90 Prozent gesenkt werden. Die UN will den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2050 halbieren. Das Abkommen von Kopenhagen im kommenden Dezember, Nachfolger des Kyoto-Protokolls, soll den Weg bahnen. Ziel ist eine weltweite Senkung der Kohlendioxid-Emissionen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent im Vergleich zu 1990.

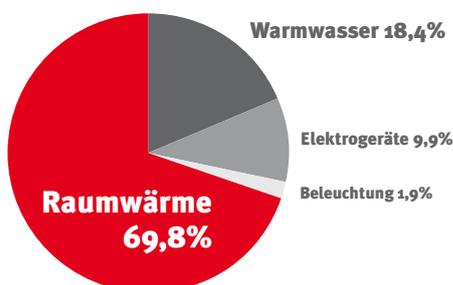
#### Unabhängigkeit von ausländischer Energie

Viele gute Gründe sprechen für die thermische Sanierung. Ein weiterer findet sich auf politischer Ebene: Der Gaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine hat deutlich gemacht, wie sehr auch Österreich von ausländischen Energielieferungen abhängig ist. Mit einer Reduzierung des Energieverbrauchs durch thermische Sanierung wird auch diese Abhängigkeit reduziert.

#### Sanierung als Hitzeschutz

Auch gegen so manche Auswirkung der Klimakrise schützt die thermische Sanierung: Sie lässt die klimabedingt besonders hohen Sommertemperaturen nicht ins Haus. ■

#### Einsparungspotenzial in privaten Haushalten:



#### Produktipp



Dämmung der obersten Geschoßdecke  
Austrotherm EPS® W20-PLUS

#### Die richtige Dämmung für den Dachboden

Wird das Dachgeschoß nicht ausgebaut, ist eine perfekte Dämmung der obersten Geschoßdecke notwendig. Austrotherm® hat auch dafür die richtige Lösung: Austrotherm EPS® W20-PLUS. Besonders bei engen Platzverhältnissen macht sich ihre verbesserte Dämmwirkung bezahlt, denn sie besticht mit einem Dämmwert von 0,032 W/(mK).

Die Austrotherm EPS® W20-PLUS eignet sich für alle Bereiche mit Druckbelastung – unterm Estrich, im Flachdach, im Gefälledach, unter der Fußbodenheizung oder für Kühlräume. Im Neubau und in der thermischen Sanierung macht sie sich gleichermaßen nützlich.

Auch als nachträgliche Wärmedämmung bei ungedämmten Altbauten kommt das Spezialprodukt zum Einsatz. Bei ungedämmten Häusern können die Wärmeverluste durch die oberste Geschoßdecke immerhin bis zu 25 Prozent betragen – gerade hier rentiert sich eine Dämmung. Austrotherm EPS® W20-PLUS ist ideal dafür und dazu noch äußerst einfach zu verlegen!

► Austrotherm EPS® W20-PLUS

# Stammhaus fürs Studium

Die FH Campus Wien startete das aktuelle Studienjahr im neuen Haus in Wien/Favoriten: ein Meilenstein für die beliebte Fachhochschule mit ihren bereits mehr als 3.000 Studierenden in zur Zeit 40 Studiengängen aus den Bereichen „Technik und Management“, „Gesundheit“ und „Soziales“.



Auf insgesamt 13 Standorte waren die Studiengänge der FH Campus Wien verteilt. Das schnelle Wachstum der FH machte ein neues gemeinsames Stammhaus dringend notwendig: Mit Februar 2008 begann die FH Campus Wien den Bau ihres neuen Hauses auf dem „Alten Landgut“ in Wien Favoriten. Nach nur knapp einem Jahr wurden im Jänner 2009 Rohbau und Dach fertig – im Herbst konnte man bereits einziehen.

## Studieren und forschen auf sechs Etagen

Das neue Stammhaus der FH Campus Wien ist schon jetzt gut öffentlich erreichbar; ab 2015 soll die U1 bis zum FH-Gebäude fahren. Trotz seiner urbanen Lage besticht der Standort mit einem erheblichen Grünfaktor: Auf der einen Seite laden der Laaer Wald und das Laaerbergbad zur Entspannung ein; auf der anderen Seite reicht der Blick bis zum Schneeberg.

Auf sechs Etagen entstanden rund 30 Hörsäle, 35 Seminarräume, 90 Funktionsräume – zum

Beispiel für Labors und EDV, Cafeteria, Mensa, Bibliothek/Mediathek und Festsaal sowie 150 Räume für Forschung & Entwicklung und die Administration. Für das optimale Raumklima zum Studieren und Lehren sorgte Austrotherm® mit der perfekten Wärme- und Trittschalldämmung.

## Größte FH Wiens

Mit dem Studienjahr 2009/10 starteten fast alle Studiengänge im neuen Haus. Lediglich die Studiengänge der Applied Life Sciences bleiben an ihren gut vernetzten Standorten am Campus Vienna Biocenter und bei der BOKU/Muthgasse, der Studiengang „Public Management“ im Schloss Laudon.

Mit mehr als 3.000 Studierenden ist die FH Campus Wien ab Herbst 2009/10 die größte Fachhochschule Wiens und eine der größten österreichweit. Zukünftig werden mehr als 50 Bachelor- und Master-Studiengänge an der FH Campus Wien geführt. ■



Foto: Christoph Wessely

### Projektdaten

#### FH Campus Wien

Favoritenstraße/Laaer Berg

**Grundstücksfläche:** 13.600 m<sup>2</sup>

**Bebaute Fläche:** 8.800 m<sup>2</sup>

**Bruttogeschoßfläche:** 36.000 m<sup>2</sup>

**Baubeginn:** Februar 2008

**Fertigstellung:** Sommer 2009

**Bauherr:** FH Campus Wien – Planungs-, Finanzierungs- und Errichtungs GmbH

**Verarbeiter:**

Wiedner, Gloggnitz, Pfeiffer, St. Andrä

**Austrotherm Betreuer:** Michael Neubauer

#### Verwendete Austrotherm Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® W20 Wärmedämmplatte
- ▶ Austrotherm EPS® EPS T 1000 Trittschalldämmplatte
- ▶ Austrotherm EPS® W25 Wärmedämmplatte
- ▶ Austrotherm XPS®

## Dialog von Haus und Baum

In der Verbindung von Alt und Neu, Natur und Bebauung entsteht im 14. Wiener Gemeindebezirk eine reizvolle Wohnsituation. Die wirkungsvolle Dämmung der Fassaden gewährleistet Gemütlichkeit auch im Inneren der Gebäude.

Vorhanden war eine kleinteilige Bebauung entlang der Ecke Cumberlandstraße/Einwanggasse. Die Architekten hatten sich vorgenommen, den üppigen Baumbestand so weit wie möglich zu erhalten und in das Wohnprojekt zu integrieren.

#### Von einem Hof zum anderen

Altbestand und Neubau schaffen zusammen eine Sequenz von Höfen: vom halboffenen Hof an der Straße über den zweiten, zentralen Hof mit dem Kleinkinderspielbereich zum inneren Hof des großen Grünraums. Entlang der Cumberlandstraße verwebt sich Neubau mit Altbestand. In den Altbestand wurden Wohnungen mit Loft-Charakter eingebaut; ein angehängter verglaster Erker dient als räumliche Öffnung zum Hof. Das alte Hofgebäude entlang der westlichen Grenze wurde als gewachsener Abschluss gegen die Nachbargrundstücke erhalten, die Erdgeschoß-Wohnungen bekamen private Gartenbereiche. Zusammen mit den Gärten der Maisonettewohnungen im Neubau bilden diese Gärten einen ab-

geschlossenen Bereich, räumlich getrennt vom gemeinschaftlichen Park.

#### Treffpunkte und Ruhezonen

Das Entree der Wohnhausanlage öffnet sich mit einer zweigeschoßigen Halle. Ein fortführender Gang im Inneren bietet Kommunikations- und Treffpunktfächen vor den Zugängen der Wohnungen. ■

### Projektdaten

#### Wien 14, Cumberlandstraße

**Bauherr:** GEWOG

**Architekten:** ARTEC

**Fertigstellung:** Ende 2009

**Verarbeiter:** Gerstl Bau, Dola GmbH

**Austrotherm Betreuer:**

Gerald Kropshofer

#### Verwendete Austrotherm Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte 14 cm
- ▶ open plus, Radiusplatte 14 cm



Foto: Austrotherm®

# Relaxen im Seewinkel

Wie ein Schneckenhaus ruht St. Martins direkt am See. Die neue Therme und Lodge mitten in der unberührten Natur des Burgenlandes stellte in ihrer runden Bauweise außergewöhnliche Anforderungen an die ausführenden Unternehmen – unter ihnen auch Dämmspezialist Austrotherm®.



Am Rande des Nationalparks Seewinkel eröffnet die neue „St. Martins Therme & Lodge“ ihren Gästen einen Ort, sich selbst und der Natur näher zu kommen. Eröffnet wurde stilgerecht am 11. November – am Tag des burgenländischen Landesheiligen.

## Herausforderndes Projekt

Am 2. September 2006 war der Spatenstich in der Nähe der Pimez-Lacke erfolgt. An der einstigen Salzlacke gab es zuvor – bedingt durch den Abbau von Schotter – mehrere Baggerseen. Sie wurden für das Thermenprojekt zu zwei großen Wasserflächen vereint.

Die markante und einzigartige Form des Hotelprojekts stellte besondere technische Herausforderungen an die ausführenden Unternehmen. Der Baukörper wurde komplett in die bestehen-

de Seenlandschaft eingefügt, die Therme und Großteile des Hotels sind in runder Bauweise konzipiert. Durch die perfekte Zusammenarbeit der Spezialisten entstand schließlich die „St. Martins Therme & Lodge“ mit 1.500 Quadratmetern Wasserfläche für rund 1.000 Tagesgäste und einem Hotel mit 150 Doppelzimmern.

## Anerkannte Heilquelle

Die Kraft des Wassers genießen die Thermengäste in der großzügigen Wellness- und Thermalwasserwelt mit Innen- und Außenbecken, ausgedehnten Ruheräumen mit Ausblick in die Natur und Liegebereichen auf der Halbinsel des thermeneigenen Sees. Das kostbare Nass der dritten anerkannten Heilquelle des Burgenlandes wird mit 43 Grad Celsius aus 860 Meter Tiefe heraufgepumpt. Und der angeschlossene Vier-Sterne-Resort lässt keine Erholungswünsche offen ... ■

**Einen Thermentag für zwei gewinnen!**  
Austrotherm® verlost 11 x 2 Tageskarten für die St. Martins Therme: Einfach beiliegendes Faxblatt ausfüllen und mit etwas Glück den Thermentag genießen!

## Projektdaten

### St. Martins Therme & Lodge

Im Seewinkel 1, 7132 Frauenkirchen

**Auftraggeber:** VAMED, Wien

WIBAG, Eisenstadt

**Architekt:** Holzbauer und Partner, Wien

**Generalunternehmer:** HABAU Hoch- u.

Tiefbaugesellschaft, Perg

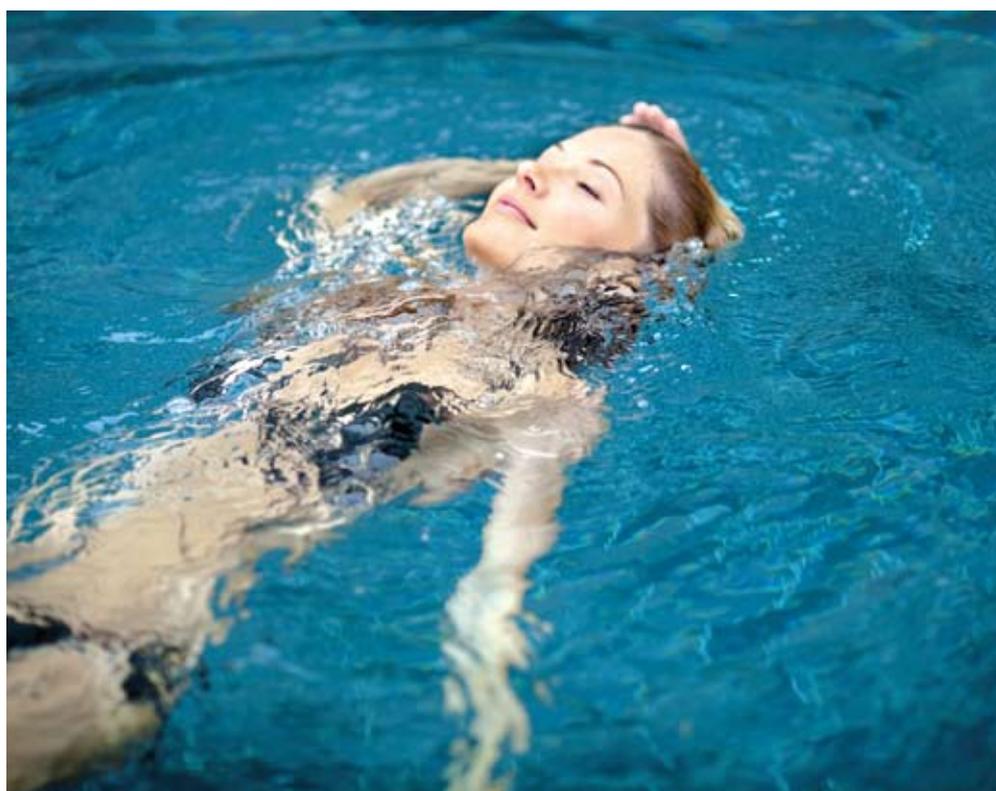
**Verarbeiter:** Maier, Nestelbach

**Austrotherm Berater:** Stefan Volpe,

Michael Neubauer

### Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm TOP® 30 GK (als Bodendämmung)
- ▶ Austrotherm EPS® T 650 Trittschalldämmplatte
- ▶ Austrotherm EPS® W20 Wärmedämmplatte



Das Thermalwasser der anerkannten Heilquelle kommt mit 43 Grad Celsius aus den Tiefen der Erde.

Fotos: St. Martins Therme und Lodge

# Im Rampenlicht

Der Hof des Chorherrenstiftes in Klosterneuburg wurde im Sommer zur Opernbühne: „Die Regimentstochter“ von Donizetti erzählte von verborgenen Identitäten, geplanter Verheiratung und heimlicher Liebe, die am Ende siegt. Beim stimmungsvollen Bühnenbild spielte auch Austrotherm® eine Rolle.

Im Sommer 2009 verwandelte sich Klosterneuburg zur Opernmetropole vor den Toren Wiens. Die „operklosterneuburg“ brachte unter der Intendanz von Michael Garschall einen Bühnenklassiker zur Aufführung: Gaetano Donizettis komische Oper „Die Regimentstochter“, das hieß: beste Unterhaltung mit höchstem Qualitätsanspruch. Premiere wurde am 12. Juli gefeiert; auf dem weiteren Spielplan stand auch eine gekürzte, moderierte Vorstellung für Kinder.

## Irrungen und Wirrungen

Die Handlung kurz skizziert: Marie ist ein Findelkind, das bei Soldaten in der französischen Armee aufwächst. Durch eine zufällige Begegnung bekommt sie jedoch eine Marquise als Vormund, die sie standesgemäß – also adelig – verheiraten will. Doch Marie hat sich schon längst in den Bauernsohn Tonio verliebt ... Wie die beiden einander am Ende doch bekommen, das wird in bunten und humorvollen Szenen erzählt.

Gesungen wurde in französischer Originalsprache, die Dialoge wurden auf Deutsch gesprochen.

Natürlich ohne elektronische Verstärkung, denn die Akustik im barocken Kaiserhof des Augustiner-Chorherrenstiftes braucht keine technische Unterstützung. Bis zu 840 Zuschauer fasst das historische Ambiente.

Ihr Rollendebüt als Marie gab Daniela Fally: Die gebürtige Niederösterreicherin ist Ensemblemitglied der Wiener Volksoper und wird im In- und Ausland als Shooting Star unter den jungen Sopranistinnen gefeiert. Als Duchesse von Crakentorp glänzte die Musikerin Tini Kainrath, dem heimischen Publikum auch aus Film und Fernsehen bekannt.

## Dämmstoff als Darsteller

Für die Ausstattung verantwortlich zeichneten Andrea Hölzl für die Kostüme und Alexandra Burgstaller fürs Bühnenbild. Hier kam Dämmstoff von Austrotherm® zum Einsatz: Zur Darstellung von Geröll und Steinen verwendete man Austrotherm EPS® F-PLUS, das hier zwar nicht seine überragende Dämmwirkung, aber dafür seine Bühnenpräsenz voll ausspielen konnte. ■



Foto: Lukas Beck

Daniela Fally als Marie in Soldatenuniform

## Thermenwochenende gewonnen!



Foto: Austrotherm®

Das Thermenhotel Sonnenpark in Lutzmannsburg, verschönert durch Austrotherm Fassadenprofile

In einer Aussendung im Frühsommer legten wir unseren Partnern die vielen Vorzüge von Fassadenprofilen ans Herz. Damit verbunden war ein attraktives Gewinnspiel: Dabei galt es, ein Thermenwochenende für zwei zu gewinnen – im Hotel Sonnenpark im burgenländischen Lutzmannsburg, gelungenes Beispiel für die Wirkung von Austrotherm Fassadenprofilen.

Nun stehen die Gewinner fest: Friedrich Weber aus Wien, Hermann Oberauer aus St. Johann und Hermann Lechner aus Plank/Kamp. Austrotherm® gratuliert sehr herzlich und bedankt sich bei allen für die Teilnahme!

# Im Stil der Moderne

Die Wohnhausanlage Hanuschhof ist Teil einer Sanierungsoffensive in den Wiener Gemeindebauten. Nach einer thermischen Sanierung wurden hier die charakteristischen Stilelemente der Zwischenkriegszeit mit Austrotherm Fassadenprofilen originalgetreu nachgebildet.



Der Hanuschhof im dritten Wiener Gemeindebezirk ist ein Beispiel für die klare und großzügige Architektur der Zwischenkriegszeit.

## Projektdaten

### Hanuschhof

1030 Wien, Ludwig-Koeßler-Platz 4

**Architekt:** Galli GmbH, Wien 22

**Bauzeit:** 2008–2011

**Bauherr:** Wiener Wohnen

**Bautreuhänder:** ARGE 03: Galli GmbH, Genossenschaft Siedlungsunion

**Verarbeiter:** Sareno; Leyrer & Graf

**Austrotherm Berater:** Marcus Streb

### Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile – Haupt-, Erker-, Gurtgesimse, Fensterüberdachung

Auf dem ehemaligen Holzlagerplatz eines Sägewerks begann die Stadt Wien im Jahr 1923 den Bau des Hanuschhofs: Er war Teil eines umfangreichen Bauprogramms, mit dem man damals 63.000 neue, menschenwürdige Wohnungen für die Wienerinnen und Wiener bereitstellte. Hell und trocken, mit Wasserleitung und WC bildeten sie einen krassen Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Bewohnerfreundlich waren auch Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen oder Bibliotheken.

### Umfassend erneuert

Nun waren die Gebäude in die Jahre gekommen, die Ansprüche gestiegen. Deshalb startete man

2008 eine umfassende Sanierung der Anlage: Mit einem Kostenaufwand von 11,5 Millionen Euro wurde dem Hof eine umfassende Erneuerung zuteil, die den Bewohnern das Leben im Hanuschhof jetzt noch angenehmer macht.

### Saniert und rekonstruiert

Neben einem neu gedeckten Dach bekamen die Gebäude auch neue Fenster und Türen. Außerdem wurde der Hof an die Fernwärme Wien angeschlossen. Im Dachgeschoß entstanden 30 neue Wohnungen. Eine entscheidende Maßnahme setzte man mit der professionellen Wärmedämmung der Fassade. Damit werden die Heizkosten der Mieterinnen und Mieter und zugleich auch die Kohlendioxid-Emissionen gesenkt. Danach



Fotos: Austrotherm®, Sareno Ulrichsberg

Der Haus Hof vor (oben links) und nach seiner Sanierung: Historische Details wurden originalgetreu nachgebaut.

wurde die historische Fassade mit Austrotherm Fassadenprofilen perfekt rekonstruiert. Der typische ornamentlose Stil der Moderne blieb auf diese Weise perfekt erhalten, obwohl die Fassade nun in neuer Frische erstrahlt.

#### Faszinierende Architektur

Die Wohnhausanlage erstreckt sich auf einem dreieckigen Grundstück zwischen Dietrichgasse und Erdberger Lände, das spitz auf den Ludwig-Koebler-Platz zuläuft. Die schmale Hauptfront ist den Prinzipien der Moderne entsprechend schmucklos und nüchtern gestaltet. Die äußersten Fensterachsen sind leicht nach hinten versetzt, was das Zulaufen der Anlage auf den Platz weiter betont. Die Fenster sind mit einer schlichten Verdachung versehen. Einfache Gesimsbänder trennen die Geschoße voneinander. Zum Ausgleich dieser horizontalen Betonung werden die Fassaden an den Längsseiten durch spitz vorgezogene Paare von Erkerachsen gegliedert. Bekrönt werden diese jeweils von einem Dreiecksfenster im Dachgeschoß.

An zwei Stellen schwingt der Bau an die Dietrichgasse konkav ein, wodurch kleine Straßenhöfe gebildet werden; einen solchen Vorhof gibt es auch zur Lechnerstraße. In die lange Front zur Erdberger Lände ist ein zweigeschoßiger Block

eingefügt: Hier waren ursprünglich die Wäscherei, eine Bücherei und ein Kindergarten untergebracht. Der Innenhof ist ein langes, sich durch die Einbuchtungen der Straßenhöfe immer wieder weitendes und verengendes Raumkontinuum. Die an den Fassadenenden langgezogenen Gesimsbänder scheinen die massive Architektur in fließende Bewegungen zu versetzen, denen sich die gelegentlich vorgezogenen Erkerachsen rhythmisch angleichen.

„Im Jahr 2009 hat Wien 164 Millionen Euro für die Sanierung von rund 7.930 Wohnungen in den Gemeindebauten investiert.“

Dr. Michael Ludwig,  
Wiener Stadtrat für Wohnbau

stiert, im Jahr 2010 sogar 192 Mio. Euro für rund 9.950 Wohnungen aufgewendet. „Damit erreichen wir nahezu eine Verdoppelung im Vergleich zum Jahr 2008, wo wir mit einem Investitionsvolumen von rund 99 Mio. Euro die Revitalisierung von rund 5.280 Wohnungen in Angriff genommen haben“, erklärt Ludwig.

#### Berühmter Name

Namensgeber des Hofes ist der Politiker Ferdinand Hanusch: Er gilt als Begründer des modernen Arbeitsrechts und prägender Mitgestalter der österreichischen Sozialpolitik in der Ersten Republik, unter seiner Leitung entstand auch die Kammer für Arbeiter und Angestellte. ■

#### Revitalisierung

Wie der Wiener Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig betont, werden heuer rund 164 Mio. Euro für die Sanierung von rund 7.930 Wohnungen investiert,

#### Produktipp



Mit Fassadenprofilen von Austrotherm® lassen sich alle Wünsche umsetzen.

#### Charakter für alte und für neue Fassaden

Austrotherm Fassadenprofile eröffnen eine kostengünstige Möglichkeit, neue Ideen umzusetzen oder Altes liebevoll zu rekonstruieren. Ob Fenster- und Türumrahmungen, Sohlbankprofile und Gurtprofile, Gesimse, Ornamente, Kapitelle, Sonderelemente, Konsolen, Schlussteine, Bossensteine oder Zierelemente – den Formen sind keine Grenzen gesetzt.

Wer sich mit historischer Bausubstanz beschäftigt, schätzt die charaktervollen Gestaltungsmöglichkeiten, die Fassadenprofile bieten. Bei der Renovierung von alter Bausubstanz ermöglichen Austrotherm Fassadenprofile die kostengünstige Reproduktion in authentischer Form. Gerade klassische Fassaden werden durch Umwelteinflüsse stark beansprucht. Selbst Profile aus Sandstein, vom Steinmetz gehauen, sind nicht dauerhaft resistent und als Originalreplik praktisch unbezahlbar. Austrotherm Fassadenprofile sind überaus haltbar und vor allem leicht verarbeitbar.

Austrotherm® fertigt aber auch moderne Fassadenprofile nach den Plänen und Vorstellungen des Auftraggebers. Das Ergebnis: Fassaden mit völlig unverwechselbarem, eigenständigem Charakter.

# Büros am Kasernenhof

Auf dem Gelände der ehemaligen Wilhelmskaserne entstand ein moderner und attraktiver Bürokomplex mit fast 17.000 Quadratmetern Nutzfläche. Für angenehmes Klima bei der Arbeit sorgt die hochwertige Wärmedämmung vom Spezialisten Austrotherm®.



Fotos: Firma Hadzic

Den zweiten Wiener Bezirk in seiner Struktur zu fördern: Das war die Zielsetzung für die Neugestaltung des Geländes in der Vorgartenstraße. Hier befand sich bis vor wenigen Jahren die Erzherzog-Wilhelm-Kaserne – oder vielmehr das, was nach 1945 von ihr geblieben war. Die gute Lage des Standortes wollte die Stadt Wien durch eine attraktive Bebauung würdigen. Neben Wohngebäuden sollte hier auch ein großzügiger Komplex für Büro- und Geschäftsräumlichkeiten entstehen.

## Spannender Wettbewerb

Im Jahr 2004 lud die Bundesimmobiliengesellschaft gemeinsam mit dem Wohnfonds Wien und der MA21 zu einem städtebaulichen Wettbewerb. Zum Siegerteam kürte man das Wiener Architekturbüro NMPB: Ihr Entwurf bildete das Leitprojekt für den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan des Kasernengeländes. Die Wohnbauplätze wurden verkauft; den verblei-

benden großen Bürobauplatz wollte die BIG jedoch behalten und im Rahmen einer Projektpartnerschaft entwickeln und verwerten.

## Dramatische Geschichte

Die Erzherzog-Wilhelm-Kaserne wurde zwischen 1894 und 1896 als Artilleriekaserne errichtet. Gemeinsam mit der benachbarten Erzherzog-Albrecht-Kaserne nannte man sie auch die „Praterkaserne“. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Wilhelmskaserne fast vollständig zerstört, nur zwei Gebäude blieben erhalten. Im Jahr 2005 beschloss die Stadt die Schließung der Kaserne und den Verkauf des Grundstücks. Noch im selben Jahr wurden die alten Gebäude vollständig abgetragen – am Kasernenhof entstand Platz für Neues.

## Großzügige Bebauung

Auf dem freigewordenen Areal realisierten die Architekten einen Verbund aus mehreren Objekten, aufgelockert durch Grün- und Freiräume. Eine Grundstücksfläche von rund 5.271 Quadratmetern trägt nun Bürogebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt ca. 16.943 Quadratmetern.



Der Nutzungsmix verteilt sich auf 10 Prozent Geschäftsflächen und 90 Prozent Büroräumlichkeiten. Die hochwertige Wärmedämmung mit Austrotherm EPS® und XPS® garantiert, dass die Benutzer in ihren neuen Büros ein angenehmes Raumklima genießen.

So lässt es sich nun am ehemaligen Kasernenhof angenehm arbeiten und leben. Aber auch für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung liegen die Möglichkeiten vor der Tür: Die Anlage am Gelände der Wilhelmskaserne befindet sich nahe beim Wiener Prater und bei der Donauinsel. Und wer weg muss, hat's nicht weit: Die U2-Station Messe/Prater ist in unmittelbarer Nähe, das Stadtzentrum in fünf Minuten erreichbar; zum Flughafen Wien-Schwechat sind es lediglich 20 Minuten zu fahren. ■

## Projektdaten

### Wilhelmskaserne

1020 Wien, Engerthstraße 216

**Baubeginn:** April 2009

**Baumentwickler:** BIG Entwicklungs- und VerwertungsgmbH

**Verarbeiter:** Fa. Megano (GU Porr)  
Fa. Hadzic (GU Strabag)

**Austrotherm Berater:**  
Mag. (FH) Michael Neubauer

### Verwendete Austrotherm Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® W20  
Wärmedämmplatte
- ▶ Austrotherm EPS® F PLUS  
Fassadendämmung 14 und 18 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F  
Fassadendämmung 20 und 22 cm
- ▶ Austrotherm XPS® P 16 und 18 cm



# Manager des Jahres

Peter Schmid ist „Manager 2009“ im Balkanraum: Die Auszeichnung nahm der geschäftsführende Austrotherm Gesellschafter in Sarajewo entgegen.

Eine hochkarätige Jury, besetzt mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft, würdigte Peter Schmid's Leistungen: das Engagement des österreichischen Dämmstoffpioniers im gesamten Balkanraum durch die Errichtung innovativer Industriebetriebe, die Herstellung hochwertiger Dämmstoffe und Schaffung krisensicherer Arbeitsplätze.

„Ich sehe die Auszeichnung als hohe Anerkennung für das Engagement unserer Unternehmensgruppe in Mittel- und Osteuropa“, meinte der frischgebackene „Manager 2009“. Eines der wichtigsten Themen für Südosteuropa sieht Schmid in der Lösung der Energiefrage: „Ober-

stes Ziel eines jeden Landes sollte es sein, die Energieunabhängigkeit zu erlangen.“

## Karriere in der SIH

Peter Schmid (39) startete 1993 im Controlling der Schmid Industrieholding und sammelte Erfahrungen in den USA, in Deutschland und Spanien. Als Trainee lernte er das operative Geschäft kennen. Schmid war im Verkaufsbüro in Wien tätig, bevor er 1999 zum geschäftsführenden Gesellschafter ernannt wurde. 2008 übernahm er den Vorstandsvorsitz der GPH Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum, die Interessenvertretung der Styropor-Hersteller und Rohstofflieferanten in Österreich. ■

# Wärme unterm Dach

Das Dach ist ein wichtiger Faktor für die Wärmedämmung – das Austrotherm EPS® W30-PLUS Gefälledachsystem hält selbst hohem Druck stand!

Ist das Dach schlecht gedämmt, geht viel Energie verloren. Eine gute Dämmung zahlt sich deshalb hier besonders aus. Auch wenn zum Beispiel schon zehn Zentimeter Dämmung angebracht sind: Weitere 15 bis 20 Zentimeter zu ergänzen bringt bis zu 30 Prozent Heizkosteneinsparung.

Austrotherm® hat das richtige Material dafür: Austrotherm EPS® W30-PLUS Gefälledach ist bestens geeignet für extrem leichte und vorgefertigte Gefälleausbildungen am Flachdach. Das geringe Gewicht bietet viele Vorteile – Anforderungen an die Statik werden geringer, und die enorme Gewichtsersparnis bedeutet auch eine Erleichterung in der Verarbeitung.

## Planung inklusive

Ausgestattet mit den besten Dämmwerten, gibt das System Wärmebrücken durch Stoßdeckung keine Chance: Austrotherm EPS® W30-PLUS

beeindruckt mit einem Lambdawert von 0,030 W/(mK) und ist optimal bei hoher Druckbelastung. Zusätzlich sorgt die Gefälleausbildung für eine exakte und einwandfreie Dachentwässerung. Besonderes Service für Austrotherm®-Kunden: Austrotherm® übernimmt die Planung der Gefälledachausbildung – ein genauer Verlegeplan wird mitgeliefert. ■



## Produktdaten

### Austrotherm EPS® W30-PLUS

Wärmedämmplatte

**Zellinhalt:** Luft

**Produkttyp:** nach ÖNORM B 6000:

Austrotherm EPS® W30

**Kantenausbildung:** gerade Kante (GK)

**Nutzmaß:** 1000 x 500 mm

**Nutzfläche:** 0,5 m² pro Platte

**Druckspannung bei 10 % Stauchung:**

150 kPa (15 t/m²)

**Wärmeleitfähigkeit:** 0,030 W/mK

**Brennbarkeitsklasse:** B1 (schwer

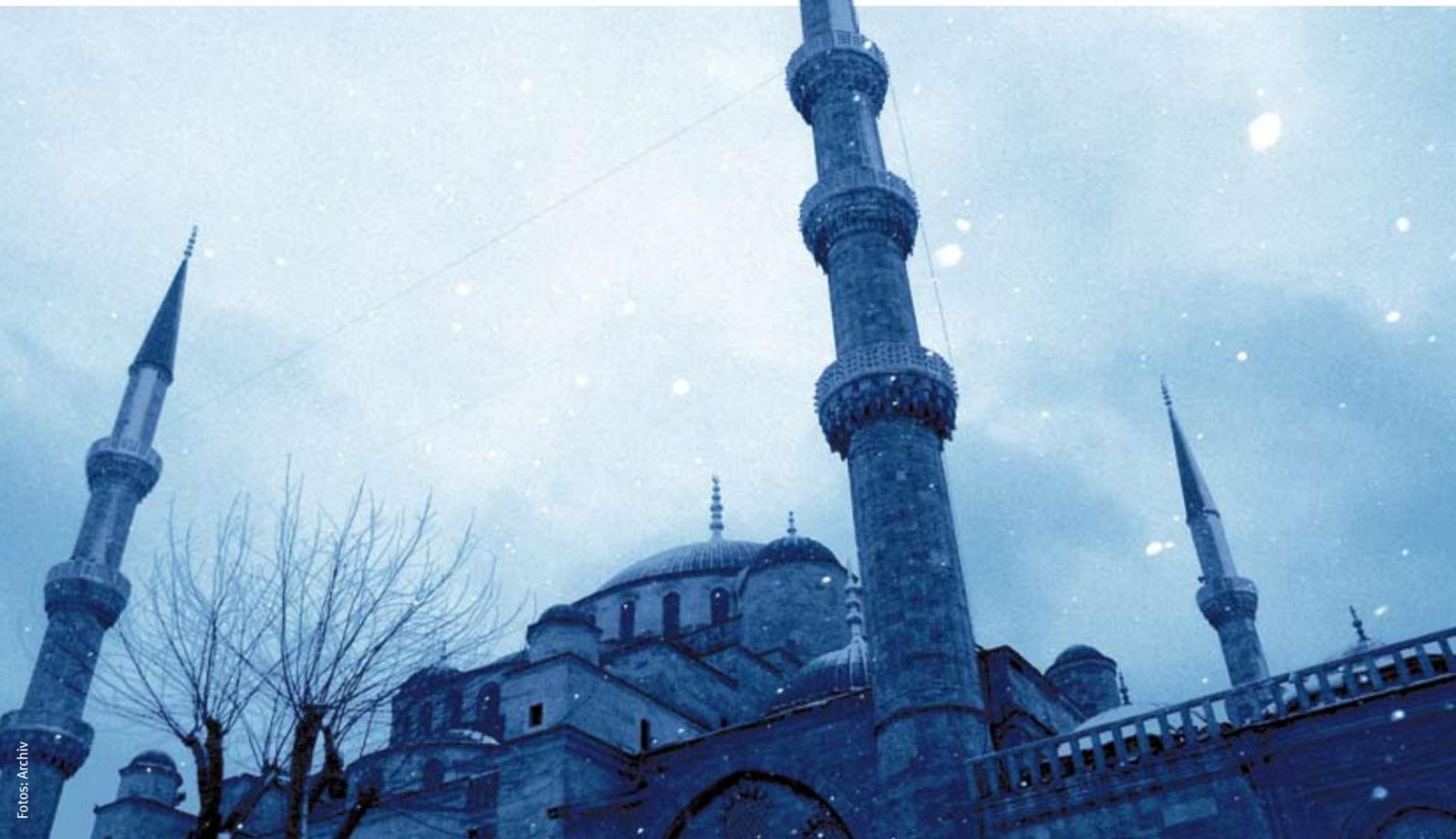
brennbar)

- ▶ formbeständig
- ▶ Wasser abweisend
- ▶ ausgezeichnete ökologische Eigenschaften

# Schnee in Istanbul

Wo Asien und Europa aufeinandertreffen, liegt ein Land der Geschichte und Zukunft, Gebirge und Meer, Großstädte und Die Gegensätze in den Temperaturen wiederum bieten ein

Gegensätze: Hier verbinden sich Dorfleben zu einer faszinierenden Mischung. großes Potenzial für die Dämmstoffbranche.



Die Hagia Sofia, einst die Hauptkirche des Byzantinischen Reichs, ist heute eines der Wahrzeichen der Bosphorus-Metropole.

## Daten & Fakten

### Türkei

**Fläche:** 783.563 km<sup>2</sup>

**Einwohnerzahl:** 71,5 Mio.

**Hauptstadt:** Ankara

**Staatsform:** Republik

**Staatspräsident:** Abdullah Gül

**Währung:** Türkische Lira

**Geschäftssprachen:** Türkisch, Englisch, teilweise Deutsch

**Bevölkerungsdichte:**

87,8 Einwohner pro km<sup>2</sup>

**BIP pro Kopf:** USD 10.436 (2008)

**Zeitzone:** UTC + 2

**Kfz-Kennzeichen:** TR

„Türkische Riviera“ nennt man die Südküste zwischen Antalya im Westen und dem Kap Anamur im Osten: Sie ist heiß geliebtes Ziel Pauschalreisender – nicht zuletzt wegen des milden Klimas, immerhin kann man hier manchmal noch im Dezember baden. Der Tourismus bestimmt einen guten Teil der Wirtschaftskraft des Landes. Doch es sind nicht allein die Strände sehenswert im Land unter dem Halbmond ...

### Hagia Sofia und antike Weltwunder

Auch das große historische Erbe der Türkei zieht zahlreiche Besucher an. Kein Wunder, schließlich beginnt seine Geschichte bereits bei den Siedlungen der Hethiter und spannt sich über die alten Griechen und Römer über das Byzantinische bis zum Osmanischen Reich. Touristen pilgern in

Scharen zu den Moscheen Selimiye und Suleymaniye und zur Kirche Hagia Sofia, einst religiöser Mittelpunkt der orthodoxen Christen, eine Zeitlang als Moschee genutzt, heute ein Museum. An der Mittelmeerküste fand man sogar die Überreste des legendären Troja, weltberühmt geworden durch die Dichtungen Homers. Und mit dem Tempel der Artemis in Ephesos und dem Mausoleum von Halikarnassos in Bodrum finden sich gleich zwei der sieben antiken Weltwunder in der Türkei ...

330 n. Chr. wurde Konstantinopel, die Stadt zwischen Adria und Schwarzem Meer, Hauptstadt des Byzantinischen Reichs. Mittlerweile heißt sie Istanbul, ist eine moderne, boomende Weltstadt und nimmt mit fast 12,6 Millionen Einwoh-

Foto: Austrotherm®



- 1 Links: Das neue EPS-Werk nahe Istanbul wurde dieses Jahr fertiggestellt.
- 2 Antikes Theater, eines der vielen Vermächtnisse der großen Vergangenheit
- 3 Antalya, Urlaubsziel an der Südküste
- 4 Altes Kulturerbe und neue Architektur vereinen sich am Bosphorus.

nen den dritten Platz unter den bevölkerungsreichsten Städten der Welt ein. Vor den Toren dieser Metropole errichtete Austrotherm® sein erstes EPS-Werk in der Türkei.

**Sprung über den Bosphorus**

Im Februar 2008 setzte der österreichische Dämmstoffexperte – nach der erfolgreichen Expansion am Balkan – zum Sprung über den Bosphorus an. „Austrotherm® ist das erste europäische EPS-Dämmstoffunternehmen, das mit einer Greenfield-Investition in der Türkei reüssiert“, erklärte Austrotherm-Geschäftsführer Peter Schmid. „Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren hochqualitativen Dämmprodukten und unserem Top-Service den regional gut aufgestellten Mitbewerbern Paroli bieten können.“

Schmid setzt dabei auf die Stärken des Unternehmens ebenso wie auf den anhaltenden Bauboom im Einzugsgebiet von Istanbul. Die Einwohnerzahl steigt hier stark an, denn viele

**20 Zentimeter Schnee im Februar**

Die durchschnittliche Dämmdicke türkischer Bauten beträgt vier Zentimeter; einen hohen Anteil daran hat die Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmung. Steigende Energiekosten machen Energiesparen auch in der Türkei immer mehr zum Thema. Nicht zuletzt seit Februar 2008, als ein Wintereinbruch 20 Zentimeter Schnee brachte. Doch auch die sommerliche Hitze macht den Einsatz einer hochwertigen Dämmung notwendig, um auch in der Gebäudeklimatisierung Kosten zu sparen.

Manche Regionen messen im Winter bis zu minus zehn Grad, in anderen klettert das Thermometer im Sommer auf über 40 Grad. Ein wichtiger Faktor für die Positionierung des Unternehmens, erläutert Peter Schmid: „Dadurch sehen wir strategisch die Möglichkeit, den Dämmstoff so zu platzieren, dass er nicht nur für die Energieeinsparung gegen die Kälte im Winter, sondern auch besonders gegen die Hitze im Sommer wirkt und die Energiekosten der Klimatisierung senkt.“



Auch eine Sommerdestination kennt kalte Winter.

**Brücke zwischen Abend- und Morgenland**

„Sende einen Gruß, damit die Sonne aufgehe, sende einen Gruß, damit der Tag anbreche“ – mit ihren traurigen Versen bezaubert eine Sängerin die Gäste in einem Volkslied-Café im Stadtteil Kadiköy. Kadiköy, Mittelpunkt der asiatischen Seite Istanbuls, ist auch die Heimatstadt des berühmten Fußballklubs Fenerbahce. Wenn die Mannschaft zuhause spielt, steht das Leben hier fast still.

72 Millionen Menschen leben in der Türkei: Ein religiöses Mosaik aus Christen, Juden, Aleviten, Sunniten und Jesiden, ein ethnisches Mosaik aus Türken, Kurden, Griechen, Armeniern, Arabern, Assyrern und vielen anderen Völkern. Auch die Mitarbeiter von Austrotherm® sind Teil dieses Mosaiks. Viele von ihnen haben in Ländern wie Deutschland oder der Schweiz studiert und sind zurückgekehrt ins Land der Gegensätze. Nun arbeiten sie mit am Wachstum des österreichischen Dämmstoffexperten, dessen erstes Produktionsjahr in der Türkei gerade zu Ende geht, und bereiten sich vor auf ein weiteres, erfolgreiches Jahr am Bosphorus. ■





Fotos: Austrotherm®

# Flintstones auf der Traun

Eine sonderbare Kreuzung zwischen Auto und Boot zog beim diesjährigen Lions Oldtimertreffen in Traun die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf sich.



Oldtimer sind Fahrzeuge mit Baujahr vor 1975: Motorräder, Militärfahrzeuge, Pkw, Lkw, Fahrzeuge mit Seltenheitswert oder mit prominenten Vorbesitzern. Seltenheitswert haben auf jeden Fall jene Fahrzeuge, die von Austrotherm Mitarbeiter Peter Gröbl für das diesjährige Lions-Oldtimertreffen gefertigt wurden: aus weißem und grauem EPS und vom Design her sehr am Gefährt der bekannten „Flintstones“ orientiert ...

## Die Wettfahrt am Fluss

Ihre Bewährungsprobe mussten die beiden Auto-Boote auf der Traun antreten, bei einer Wettfahrt zwischen den Gemeinden Pucking und Traun.

Doch alle Teilnehmer überlebten das Abenteuer, und die glücklichen Sieger aus Pucking nahmen schließlich als Preis einen „Traunstein-Felsen“ mit nach Hause! ■

## Der Ausweis

Bei Verkauf oder Vermietung wird seit heuer ein Energieausweis gebraucht.

Der Energieausweis kann uns viel über ein Haus sagen: Alle wichtigen energietechnischen Daten sind darin verzeichnet. „Herzstück“ des Dokuments ist die Energiekennzahl bzw. der Heizwärmebedarf: Damit sind unterschiedliche Gebäude oder Wohnungen miteinander vergleichbar. Seit 1. Januar 2009 ist ein Energieausweis nicht nur bei Errichtung und Sanierung, sondern auch bei Verkauf oder Vermietung eines Gebäudes oder einzelner Wohnungen bzw. Büros vorzulegen. Er muss dem Käufer oder Mieter vor Vertragsabschluss gezeigt und danach übergeben werden.

### Am besten einer für alle

Einige Punkte gibt es dabei zu beachten: Der Energieausweis darf nicht älter als zehn Jahre sein. Er muss sich entweder auf das konkrete Objekt beziehen oder auf ein vergleichbares Objekt im selben Gebäude, oder auch auf das gesamte Haus. Sinnvollerweise wird man bei Gebäuden mit mehreren nutzbaren Objekten nur einen Energieausweis für das Gebäude erstellen. ■

## Die Gewinner

Unter unseren Lesern haben wir einen Gratis-Energieausweis verlost!

Bei unserem Gewinnspiel in Ausgabe 11/2009 fragten wir unsere Leserinnen und Leser, was denn wohl im Energieausweis verzeichnet sei. Alle Teilnehmer wussten natürlich, dass hier weder die Kaloriengehalte der wichtigsten Lebensmittel zu finden sind noch Anhaltspunkte zur individuellen Belastbarkeit eines Mitarbeiters, sondern vielmehr alle energietechnischen Daten eines Hauses.

### Wir gratulieren!

Über den ersten Preis, einen Gratis-Energieausweis für ihr Eigenheim, freut sich Elisabeth Gruber aus Frohnleiten. Der zweite und dritte Preis – je zwei Tageskarten für das Erlebnisbad Drautal Perle – gingen an Josef Zodl aus St. Martin und Reinhard Zwech aus Jaidhof. Und als fünften bis 20. Preis bekamen die jeweiligen Gewinner je eine praktische Austrotherm Picknickdecke zugesandt.

Wir gratulieren sehr herzlich und freuen uns schon aufs nächste Mal! ■



Der Energieausweis verzeichnet alle energietechnischen Daten eines Hauses. Seit Januar 2009 braucht man ihn auch für Verkauf oder Vermietung.

# Offenes Ohr für Architekten

Planer und Architekten sind bei Austrotherm® in den besten Händen: Die Experten Franz Tauchner und Peter Gröbl bieten ihnen exklusive Beratung und Information zu allen Produkten und ihren Anwendungen und sind zur Stelle, wann immer eine Frage auftaucht.

Architekten und Planer kommen meist nicht unmittelbar mit Bauprodukten und Dämmmaterialien in Kontakt. Doch in der täglichen Planungsarbeit stellen sich nicht selten einzelne Detailfragen, für die man gern einen Fachmann an der Hand hätte.

## Fachkundige Beratung

Für alle diese Fragen und Details finden die Planer bei Austrotherm® ein offenes Ohr – oder besser vier davon. Sie gehören Franz Tauchner und Peter Gröbl: Die beiden Austrotherm Mitarbeiter haben sich speziell der Beratung des planenden Gewerbes verschrieben und es sich zur Aufgabe gemacht, über sämtliche Anwendungsgebiete von Austrotherm Dämmstoffen technisch fachkundige und fundierte Auskunft zu geben.

Der umfassende Support der Architektenberater macht vor keiner Frage Halt. Er reicht von komplexen bauphysikalischen Berechnungen bis hin zu den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten von Hausfassaden mittels Austrotherm Fassadenprofilen.

## Neue Aufgaben

Seit rund zwei Jahrzehnten ist Peter Gröbl nun bei Austrotherm® aktiv. Als Gebietsleiter für den Dämmplatten-Verkauf im Gebiet „Österreich Mitte“ war er bislang zuständig für das Bundesland Oberösterreich und für die Obersteiermark. Nun wurde es Zeit für eine Veränderung: Unterstützung und Service für alle Planer und Architekten sind ab sofort die Aufgaben des erfahrenen Austrotherm Experten. Sein Nachfolger im Außendienst für Österreich Mitte wird Raimund Endl.

## Einfach anrufen oder mailen

Für eine Beratung stehen die beiden kompetenten Austrotherm Berater auch gerne kurzfristig zur Verfügung. Peter Gröbl freut sich über Kontaktaufnahmen unter 0664/234 74 54 oder per E-Mail an peter.groehl@austrotherm.at.

Und der Bautechnik-Fachmann Franz Tauchner ist für alle Fragen und Terminvereinbarungen gerne erreichbar unter der Telefonnummer 0664/80 72 33142 oder elektronisch – einfach ein Mail an franz.tauchner@austrotherm.com! ■

Fotos: Austrotherm®



Franz Tauchner steht für alle Fragen zur Verfügung!



Peter Gröbl unterstützt mit Rat und Tat!

## Personalia



**Sabine Wusthoff**  
Telefonzentrale

Sabine Wusthoff verstärkt ab sofort das Team von Austrotherm® in der Telefonzentrale. Die gebürtige Wienerin hat ihre Lehre zur Einzelhandelskauffrau mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert. Seither sammelte sie wertvolle Berufserfahrung, unter anderem als Filialleiterin und Verkäuferin. Ihre Kinder Anja und Marco sind schon fast erwachsen, so kann sich Frau Wusthoff nun mit vollem Einsatz für Dämmstoffe engagieren.



**Kerstin Kurz**  
VKID-Export

Seit 2008 ist Kerstin Kurz in der Telefonzentrale im Einsatz. Nun wechselt sie ihren Aufgabenbereich und übernimmt den VKID-Export für Süddeutschland von Doris Rupprecht, welche intern wechselt. Kurz, Jahrgang 1988, hat vor ihrem Eintritt ins Unternehmen die Berufsreifeprüfung absolviert. In ihrer Freizeit entspannt sie sich mit einem Buch oder beim Musikhören; im Winter ist das Snowboard ihr bevorzugtes Accessoire.



**Lisa Trahbüchler**  
Vertriebsinnendienst

Neu im Unternehmen ist die 19-jährige Lisa Trahbüchler. Nach ihrer Lehre zur Einzelhandelskauffrau bei Quester in Wiener Neustadt wurde sie im selben Unternehmen als Bürokraft in der Disposition eingesetzt. Diese Erfahrungen kann sie in ihrer neuen Position bei Austrotherm® gut nutzen. Privat liebt die Felixdorferin das Reisen und den Sport, und engagiert sich aktiv bei der Feuerwehr.

# Altes Haus im neuen Glanz!



Robert-Blum-Gasse, Wien

**Austrotherm® lässt historische Fassaden im neuen Glanz erstrahlen:**  
Austrotherm Fassadenprofile ermöglichen die kostengünstige  
Reproduktion der schmückenden Elemente in originalgetreuer Form!

- ▶ beliebige architektonische Fassadengestaltung:  
Fenster- und Türrahmungen, Gesimse, Sohlbänke, Gurtprofile,  
Zierelemente, Bossensteine etc.
- ▶ Rekonstruktion historischer Elemente
- ▶ individuelle Gestaltung moderner Bauten
- ▶ elastisch und auch bei thermischer Sanierung einsetzbar

